



Gerhart Laage und Helmut Schmidt 1976 in Schmidts Wochenendhaus am Brahmssee Foto: Archiv PPL

NACHRUF

Gerhart Laage (1925–2012)

„Planung, ein Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“ – 1975 veröffentlichte Gerhart Laage seine „Neun Gruselgeschichten aus einem Arbeitstag des Architekten Bähnzel“. Bähnzel (B.) ist die Verdichtung der Charaktere dreier Stuttgarter Star-Architekten-Professoren, deren Nachnamen alle mit einem B begannen. Und B. war so etwas wie Laages Antipode und Alter-Ego zugleich: B. hielt her für die vielen Widersprüche im Architekturalltag.

Auch Gerhart Laage, der in Braunschweig bei Friedrich Wilhelm Kraemer studiert hatte, war eigentlich eher die Laufbahn eines „Star-Architekten“ vorgezeichnet. Ein Frühwerk, seine Sonderschule in Hamburg (1955–59), wurde sogleich international gewürdigt. Der charismatische 1. Bürgermeister Hamburgs, Max Brauer, bat den jungen Architekten Mitte der 50er Jahre zum Gespräch ins Rathaus, hatte dieser doch die Räume der Arbeiter in der neuen Kattwyk-Gaskokerei in leuchtenden Farben streichen lassen. Architektur war für Max Brauer die Fortführung der Politik – für den jungen Gerhart Laage war dies eine *der* prägenden Begegnungen.

Den verlockenden Ruf zum Chef-Architekten der „Neuen Heimat“ lehnte Laage ab. Er bewarb sich aber um den Posten des Hamburger Oberbaudirektors, dort hätte er seine bereits reifenden Ideen der sozialen Stadt umsetzen wollen. Vielleicht war es ja genau das, was ihn nicht zum Zuge kommen ließ. 1963 wurde er zum Professor für Architekturtheorie an die TU Hannover berufen. Sein Thema blieb „Raum für soziales Leben“. Er hielt Kontakt zu Ralph Erskin, holte den mit Bewohnergruppen arbeitenden Architekten Eduardo Vargas aus Chile an sein Institut und entwickelte Quartiersplanung nach individuellen Bewohnermaßstäben. Sein von Kindheit an intensiver Austausch mit seinem Freund Helmut

Schmidt, den sein berühmter Vater, Richard Laage, in Architektur unterrichtete, setzte sich fort, als Schmidt Bundeskanzler wurde. Gerhart Laage wurde – neben Rudolf Hillebrecht und Walter Rossow – dessen Berater für Architektur und Städtebau.

Ab 1960 war Gerhart Laage dreizehn Jahre lang im Hamburger BDA Vorstand, von 1990–92 Präsident der Bundesarchitektenkammer. Er gehörte zu den großen und frühen Bewegern des Themas Bewohnergruppen und Beteiligung. Einen beachtlichen Anteil daran haben neben seinen Wohnungs- und Siedlungsbauten, Siedlungssanierungen und wissenschaftlichen Publikationen auch die Bähnzel-Geschichten, die spannend, hintergründig und unterhaltsam Widersprüche immer wieder so verdichten, dass sie darauf drängen, gelöst zu werden. In seiner letzten Bähnzel-Geschichte, „Schöne Grüße vom Minotaurus“, rücken B. und Laage teils asymptotisch zusammen, bleiben aber letztlich getrennt im alten Thema, das Laage hier so übersetzt: War Dädalus zu dumm oder zu feige, die richtige Labyrinth-Zeichnung seiner Sklavin Naphtalie zu realisieren? Er hatte die Wahl zwischen Gefängnis und Freiraum!

In diesem Konflikt hat Gerhart Laage ein Leben lang gekämpft. Er war sprichwörtlich ein „Zoon Politikon“, ein gesellschaftlich denkender Mensch. Trotzdem konnte man den Eindruck gewinnen, dass er – obwohl die Öffentlichkeit gewohnt – darin immer etwas scheu blieb. Doch für ihn stand der „Mensch im Mittelpunkt“ und dazu wollte oder musste er die Gesellschaft stets anstacheln. Noch in Gesprächen in seiner letzten Lebenswoche betonte er: „Architektur bekommt nur Sinn durch Menschen.“ Das war auch der Titel seiner späten Dissertation (2008). Das Thema beginnt selbstverständlicher zu werden, aber ein Menschenalter reicht nicht aus, um es zu emanzipieren: Es braucht Kontinuität. Die Spur dazu hat Gerhart Laage gelegt. Am 21. April, zwei Tage nach seinem 87. Geburtstag, ist er gestorben.

Volker Rascher

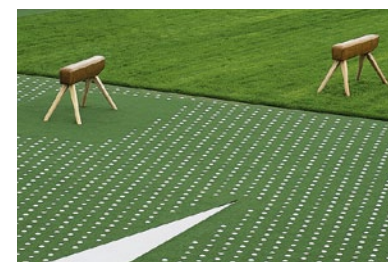
WER WO WAS WANN

1 Raum für alle | „Öffentliche Räume – gestaltete Orte?“ – unter dieser Fragestellung soll es am 19. Juni in Hannover beim 6. Symposium für Baukultur Niedersachsen um Perspektiven für öffentliche Räume gehen. Referent ist u.a. der Landschaftsarchitekt Martin Rein-Cano (Topotek1), der auf der Münchner Theresienhöhe eine Spielfläche inszeniert hat (Foto: Hanns Joosten). Der Architekturkritiker Andreas Ruby moderiert. Gebühr 25 Euro, Anmeldung bis 12. Juni. ▶ www.aknds.de

Raum für Sport | Passend zum hochsportlichen Sommer 2012 veranstaltet die Architektenkammer Berlin mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaften am 19. Juni die Tagung „Sport braucht Räume – modern, bedarfsgerecht, funktional“. Themenschwerpunkt sind aktuelle Entwicklungen im Sportstättenbau. ▶ www.ak-berlin.de

Bella Colonia | Das Kölner Museum für Angewandte Kunst widmet sich dieses Jahr in jedem Monat der Baukultur eines anderen Landes. Im Juni ist Italien mit zwei Ausstellungen und drei Vorträgen zu Gast. Themen sind u.a. die Ergebnisse des experimentellen Architekturwettbewerbs „Qualità Italia“ und der Wiederaufbau der durch Erdbeben zerstörten Städte Onna und L'Aquila (Bauwelt 14.12). ▶ www.makk.de

Update Schwarzwald | Bis 15. Juni können sich Studierende der Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung für die Sommeruniversität „Schwarzwaldidyll im Strukturwandel“ des Karlsruher Instituts für Technologie anmelden. Vom 8. bis 17. August sollen die Teilnehmer Konzepte für leerstehende Gebäude entwickeln. Eine Jury, der auch Köbi Gantenbein (Chefredakteur der Zeitschrift „Hochparterre“) angehört, vergibt Prämien an die besten Ideen. Teilnahme 250 Euro, inkl. Unterkunft und Verpflegung. ▶ www.rbl.iesl.kit.edu



1

Axor Bouroullec



Feel Free
to Compose



Badgespräche 03 | LIVE | „Architektur – Zwischen den Welten“

02.07.2012 | 18.00 Uhr | München | Fruchthof

Lyndon Neri | Architekt und Gründungspartner NHDRO, Shanghai
Philippe Grohe | Leiter der Marke Axor, Hansgrohe SE, Schiltach
Moderation: Boris Schade-Bünsow | Chefredakteur Bauwelt, Berlin

Anmeldung unter: www.badgespraeche-live.de



Die Freiheit, frei zu gestalten. Axor Bouroullec eröffnet uns wie noch nie die Chance, das Bad auf unsere Bedürfnisse zuzuschneiden. Mehr zur innovativen Badkollektion und den Designern Ronan und Erwan Bouroullec: www.hansgrohe.de/axor-bouroullec

AXOR
hansgrohe